



Küchenschlacht!

LUZERN Erstes Luzerner «Kitchen Battle» im Neubad

In Zürich, Bern und Basel bereits ein alter Hut, in Luzern am kommenden Wochenende ein Novum: das Kitchen Battle von cuisine sans frontières findet im Neubad statt – konkret: Küchenschlacht im Pool ist angesagt.

Vor acht Jahren entstanden, ist das «Kitchen Battle» mittlerweile zu einem grossen Publikumsmagneten mutiert. Veranstalter ist cuisine sans frontières, die sich in Südamerika und Afrika für Projekte rund um die Esskultur einsetzen. Mit «Kitchen Battles» wurde eine Benefizveranstaltung ins Leben gerufen. Wie es der Name bereits erahnen lässt, geht's beim «Battle» darum, dass Küchenteams live vor Publikum kochend gegeneinander antreten. Die Raffinesse: die Teams erhalten erst am selben Tag einen Warenkorb, aus dem Dreigänger plus amuse bouche gezaubert werden muss. «Das spannende daran ist, dass zwar die Produkte dieselben sind, die Handschrift aber die ganz eigene ist. Ob eine Birne nun für die Vorspeise oder das Dessert verwendet wird, ist den Teams überlassen», erzählt Sylvan Müller, Fotograf und OK-Mitglied der Luzerner Veranstaltung. Nach anderthalbjähriger Vorbereitungs-



Schwingen am Samstag gegeneinander die Kellen, v.l.: Sandro Corrà und Thierry Fuchs von Fuchs&Corrà sowie Patrick Senn vom Palace Luzern.

BILD: SYLVAN MÜLLER

zeit ist es am kommenden Wochenende nun soweit: im Pool des Neubads wird gekocht, was das Zeug hält. Die Luzerner Kandidaten zu finden sei ein Kinderspiel gewesen. Bei der Auswahl habe man vor allem auf Diversität geachtet – Haute cuisine solle auf Szenenbeiz treffen, so Sylvan Müller weiter.

Und so sieht's aus: Am Donnerstag treten das Grottino 1313 gegen den Gasthof Krone Blatten an. Am Freitag geht's dann brutzelnd mit Fuchs&Corrà versus Palace Luzern

weiter und am Samstag schwingen dann die jeweiligen Siegerteams die Kelle gegeneinander. Die Gewinnenden erwartet Ruhm und Ehre. Bewertet werden die Gerichte von den rund 120 Gästen und einer breit gefächerten Jury.

Tickets hat's zwar keine mehr, mitfiebern kann man aber durchaus gedanklich. Denn so oder so, die 120 Franken Eintritt gehen an einen guten Zweck. Ja dann, auf die Kelle, fertig, los!

Joséphine Schöb